

Das Philosophische Seminar freut sich,
alle Interessierten zu folgendem Vortrag einzuladen:

Prof. Dr. Avishai Margalit

Why are you betraying your class?

Donnerstag, 26. Mai 2011, 11.15 Uhr

Philosophisches Seminar, Nadelberg 6-8, Raum 13

In welchem Verhältnis stehen Solidarität und Gerechtigkeit zueinander? Avishai Margalit verteidigt in seinem Vortrag die These, dass Solidarität eine Ermöglichungsbedingung von Gerechtigkeit ist. Um gegen tiefe Ungerechtigkeiten in einer Gesellschaft vorgehen zu können, bedarf es mehr als eines abstrakten Sinnes für Gerechtigkeit. Die Solidarität zwischen ausgebeuteten und unterdrückten Schicksalsgenossen kann genau dieses zusätzliche Moment liefern. Seinen paradigmatischen historischen Ausdruck findet diese Solidarität in der Arbeiterklasse. Dies wirft nun allerdings die Frage auf, wie und ob sich gerechte Verhältnisse realisieren lassen, wenn es keine kraftvollen sozialen Akteure wie Klassen mehr gibt.

Avishai Margalit, 1939 in Israel geboren und Mitbegründer der israelischen Friedensbewegung Peace Now, ist ein vielfach ausgezeichnete und international einflussreicher Philosoph und Publizist. Nach seiner Emeritierung 2008 an der Hebräischen Universität Jerusalem arbeitet er als George F. Kennan Professor am Institute for Advanced Study in Princeton. Er war Gastprofessor u.a. in Oxford, Berlin, New York und Harvard. Zu seinem Werk zählen *Idolatry* (zus. mit Moshe Halbertal, 1992), *The Decent Society* (1996), *Views in Review: Politics and Culture in the State of the Jews* (1998), *The Ethics of Memory* (2002), *Occidentalism: The West in the Eyes of Its Enemies* (zus. mit Ian Buruma, 2004) sowie sein neuestes Buch *On Compromise and Rotten Compromises* (2009). Ausgezeichnet wurde er u.a. mit dem Spinoza-Lens-Preis für hervorragende Beiträge zur Wertedebatte der Gesellschaft (2001), dem EMET-Preis für Wissenschaft, Kunst und Kultur (2007) und zuletzt als „inspirierender Verfechter der ‚anständigen Gesellschaft‘ und der vernünftigen Verständigung zwischen Menschen und Völkern“ mit dem Dr.-Leopold-Lucas-Preis (2011).

Das Philosophische Seminar freut sich,
alle Interessierten zu folgendem Vortrag einzuladen:

Prof. Dr. Avishai Margalit

Why are you betraying your class?

Donnerstag, 26. Mai 2011, 11.15 Uhr

Philosophisches Seminar, Nadelberg 6-8, Raum 13

In welchem Verhältnis stehen Solidarität und Gerechtigkeit zueinander? Avishai Margalit vertritt in seinem Vortrag die These, dass Solidarität eine Ermöglichungsbedingung von Gerechtigkeit ist. Um gegen tiefe Ungerechtigkeiten in einer Gesellschaft vorgehen zu können, bedarf es mehr als eines abstrakten Sinnes für Gerechtigkeit. Die Solidarität zwischen ausgebeuteten und unterdrückten Schicksalsgenossen kann genau dieses zusätzliche Moment liefern. Seinen paradigmatischen historischen Ausdruck findet diese Solidarität in der Arbeiterklasse. Dies wirft nun allerdings die Frage auf, wie und ob sich gerechte Verhältnisse realisieren lassen, wenn es keine kraftvollen sozialen Akteure wie Klassen mehr gibt.

Avishai Margalit, 1939 in Israel geboren und Mitbegründer der israelischen Friedensbewegung Peace Now, ist ein vielfach ausgezeichnete und international einflussreicher Philosoph und Publizist. Nach seiner Emeritierung 2008 an der Hebräischen Universität Jerusalem arbeitet er als George F. Kennan Professor am Institute for Advanced Study in Princeton. Er war Gastprofessor u.a. in Oxford, Berlin, New York und Harvard. Zu seinem Werk zählen *Idolatry* (zus. mit Moshe Halbertal, 1992), *The Decent Society* (1996), *Views in Review: Politics and Culture in the State of the Jews* (1998), *The Ethics of Memory* (2002), *Occidentalism: The West in the Eyes of Its Enemies* (zus. mit Ian Buruma, 2004) sowie sein neuestes Buch *On Compromise and Rotten Compromises* (2009). Ausgezeichnet wurde er u.a. mit dem Spinoza-Lens-Preis für hervorragende Beiträge zur Wertedebatte der Gesellschaft (2001), dem EMET-Preis für Wissenschaft, Kunst und Kultur (2007) und zuletzt als „inspirierender Verfechter der ‚anständigen Gesellschaft‘ und der vernünftigen Verständigung zwischen Menschen und Völkern“ mit dem Dr.-Leopold-Lucas-Preis (2011).